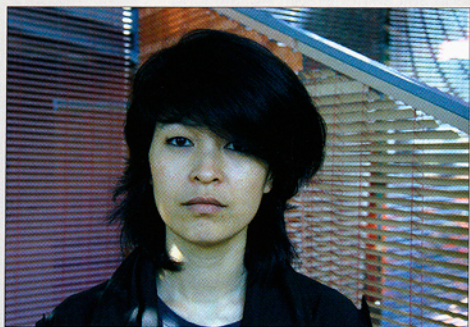


## REPUBLIK KOREA, SÜDKOREA: HAEGUE YANG - CONDENSATION

KURATOR: EUNGIE JOO / ORT: GIARDINI

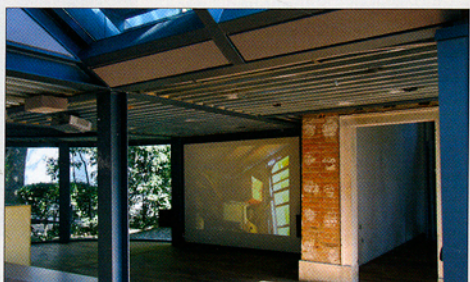


Außenansicht Pavillon Republik Korea, Südkorea, 2009



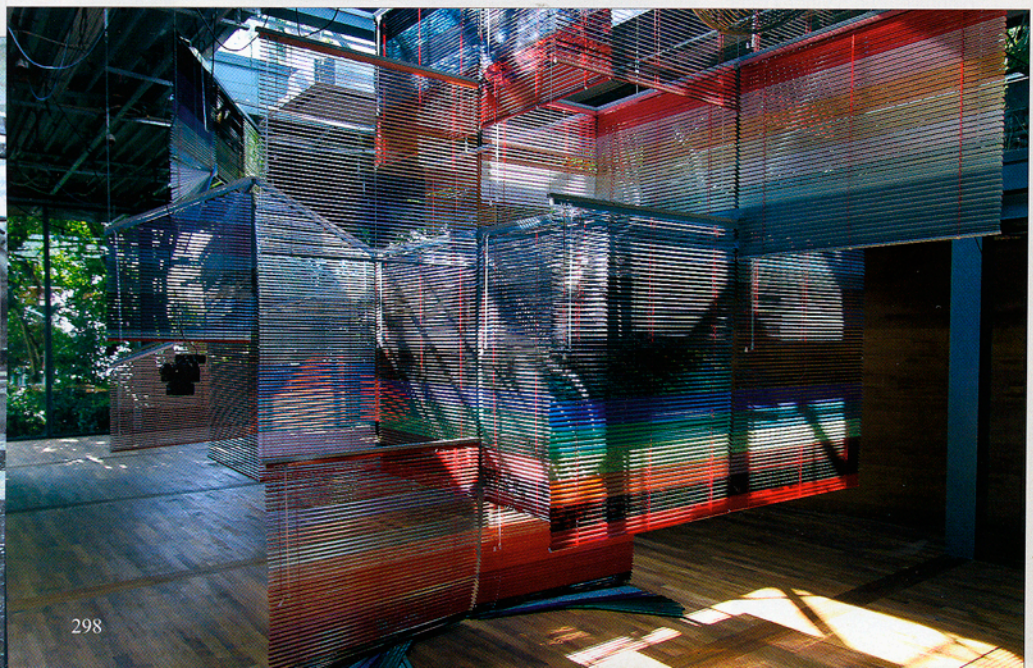
HAEGUE YANG (geb. 1971 in Seoul, lebt in Berlin)

Metaphorisch stelle ich mir vor, ich bewahrte kühle Luft in mir, solange ich kann, bis der Temperaturunterschied so groß ist, dass sich Wassertropfen auf der Flasche bilden. Ich würde anderen gerne Dinge übermitteln, ohne Wasser aus der Flasche zu gießen. Ich glaube, dass Menschen durch diese Kondensierung mobilisiert werden können, die eine Art unmittelbare Reaktion ist, ohne die Notwendigkeit, Spezifitäten zu verhandeln." Haegue Yang ist eine Spezialistin für die Erkundung nebensächlicher, privater, nicht wahrgenommener Orte und Befindlichkeiten. Sie arbeitet mit dem Unmerklichen, dem Dazwischen, dem Nicht-Sichtbaren. Statt „Wasser aus der Flasche zu gießen“, spricht, den Betrachter mit physisch stark prä-



HAEGUE YANG, Doubles and Halves - Events with Nameless Neighbors" - Video

HAEGUE YANG, Series of Vulnerable Arrangements—Voice and Wind, 2009, Mixed Media





senten und eindeutigen Werken zu konfrontieren, verwickelt sie ihn in ein Geflecht aus Nebensächlichkeiten und belanglosen Objekten wie Jalousien, Glühbirnen, Ventilatoren oder Bücherregalen. In diesem Jahr bespielt die koreanische Künstlerin, die an der Frankfurter Städelschule studierte und heute in Seoul und Berlin lebt, den koreanischen Pavillon.

Im lichtdurchfluteten, durchfensterten Hauptraum hängt eine ihrer typischen Installationen aus farbigen Metalljalousien. „Series of Vulnerable Arrangements - Voice and Wind“ wird von sechs Ventilatoren in sanfter Bewegung versetzt. Auf dem schönen Holzfußboden zwischen den vibrierenden „Venetian blinds“ stehend, durch die das blattgrün gefilterte Sonnenlicht bricht, empfindet man ein angenehmes, nicht näher zu spezifizierendes Wohlgefühl. Neugierig betritt man den Nebenraum, in dem Haegue Yang „Sallim“ aufgebaut hat, einen die Proportionen ihrer Berliner Küche aufgreifenden Metallrahmen, der mit Glühbirnen, einem kleinen Ventilator und diversen Materialien bestückt ist. Jedoch ist der Raum von einem so abscheulichen Geruch erfüllt, dass man ihn schleunigst wieder verlässt. In beiden Räumen steuert die Künstlerin die Emotionen der Besucher über Duftstoffe – eine subtile und sehr effektive Methode. Als dritte Arbeit präsentiert sie das Video „Doubles and Halves – Events with Nameless Neighbors“. Gefilmt hat Haegue Yang zwei anonyme, namenlose Nachbarschaften, einmal ihr Wohnviertel in Seoul, dann die Umgebung um den im Winter verlassenen koreanischen Pavillon in den Giardini. In beiden Orten streift der Blick ihrer Kamera umher und registriert die Spuren und Hinterlassenschaften der anonymen Mitbewohner.

HAGUE YANG, Sallim, 2009, Mixed Media, 250 x 420 x 310 cm

